

Technik und Wissenschaft = Techniques et sciences

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Bulletin des Schweizerischen Elektrotechnischen Vereins, des Verbandes Schweizerischer Elektrizitätsunternehmen = Bulletin de l'Association Suisse des Electriciens, de l'Association des Entreprises électriques suisses**

Band (Jahr): **81 (1990)**

Heft 21

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

nicht nur Mühe haben, einen Arbeitsplatz zu finden, er läuft auch Gefahr, zahlreicher Kulturimpulse verlustig zu gehen. Eine Verbesserung der Benutzerfreundlichkeit lässt sich nach Bazzi durch Multimedialität und Interaktivität erreichen, wie sie beispielsweise CD-I zu bieten vermag. Mehr Convenience soll aber auch die künftigen PC-Generationen auszeichnen, welche gekauft, angeschlossen und sogleich betrieben werden können. Ausichten, die man gerne zur Kenntnis nimmt. *Bau*

Umweltbewusste EDV-Anwender

An der Swisdata '90 wurden Hunderte von wiederverwertbaren Farbbandkassetten in die bereitgestellten Container eingeworfen. Das Interesse an der Wiederverwendbarkeit gebrauchter Farbbandkassetten zeigt, dass Umweltschutz mit Vernunft (Jah-



resverbrauch von Farbbändern für Matrixdrucker 1,5 bis 2 Mio. Stück!) zum Tragen kommt.

Zeitverschoben telefonieren

Die Schweizer Fernmeldegruppe Ascom hat für die Deutsche Bundespost ein System entwickelt, das ein zeitverschobenes Gespräch mittels eines individuellen elektronischen Briefkastens ermöglicht. Dank diesem neuen System haben die Benutzer die Möglichkeit, von ihrem Auto aus die hereinkommenden Telefonanrufe und Faxübermittlungen auf einen individuellen Briefkasten umzuleiten. Der Angerufene kann die Mitteilungen abrufen und zu einem ihm genehmen Zeitpunkt von irgendeiner Station des Netzes aus zurückrufen. Er kann dann die Antwort direkt entweder dem Briefkasten des Anrufers senden oder über eine Telefonnummer seiner Wahl übermitteln.

Apples Annäherung an die Industriestandards

Als Ausdruck ihres verstärkten Engagements für die Industriestandards hat sich Apple Computer Inc. den beiden bedeutendsten Unix-Konsortien, Unix International und Open Software Foundation, angeschlossen. Die Zusammenarbeit soll einen möglichst raschen Einsatz von Unix-Technologien bei Macintosh-Computern ermöglichen. Die Unix-Plattform A/UX von Apple für den Macintosh wird zudem die Richtlinien des X/Open Portability Guide (XPG) erfüllen. Dadurch bietet Apple ihren Kunden in Wirtschaft, Universitäten und Verwaltung einen weiteren, wichtigen Benutzer-vorteil.

A/UX 2.0 bedeutet Macintosh-Leistung für jene Kunden, die mit Unix arbeiten. Der Benutzer kann mit einem einzigen System gleichzeitig seine täglichen Arbeiten mit Macintosh-, Unix- und X-Window-Applikationen erledigen. Mit Hilfe von Dritthersteller-Produkten werden auch MS-DOS- und Motif-Applikationen unterstützt.

Faselec weltweites Kompetenzzentrum für Telecom-Chips

Die Philips-Gruppe hat kürzlich eine Neustrukturierung des Bereichs Components angekündigt. Im Rahmen der damit verbundenen internationalen Arbeitsteilung wird die Zürcher Faselec AG konzernweit zum Kompetenzzentrum von integrierten Schaltungen für die zukunfts-trächtige Telekommunikationsindustrie. Der grösste Schweizer Hersteller von integrierten Schaltungen, an dem Philips Schweiz eine Mehrheitsbeteiligung von 75% hält, hat sich diese Position vor allem durch die strategisch bedeutende Eigenentwicklung der SACMOS-Technologie erarbeitet. Zusätzlich wird das Unternehmen mit der Entwicklung und dem Marketing für kundenspezifische Schaltungen im Niederspannungsbereich betraut.

Die Entwicklung und Produktion im Bereich Packaging, also der Aufbringung des Chips auf die Trägerunterlage, wird schrittweise einer Philips-Gesellschaft in Taiwan übertragen, die auf diesem Sektor schon bisher für Faselec tätig war. Diese Verlagerung bedeutet für Zürich den Abbau von 55 der insgesamt 620 Arbeitsplätze. Dank internen Versetzungen und der natürlichen Fluktuation sollten keine Kündigungen ausgesprochen werden müssen.

Technik und Wissenschaft Techniques et sciences

Heureka?

Hunderte von Millionen Franken geben wir Schweizer alljährlich für wissenschaftliche Forschung aus, mit dem Ziel, die wirtschaftliche und kul-

turelle Stellung unseres Landes auch in Zukunft zu behaupten. Dass dies nicht unnütz ist, darüber sind sich alle politischen Gruppierungen zumindest im Prinzip einig. Niemand möchte im

Ernst den Schweizer Platz an der Sonne gefährden oder sogar gegen die Umweltprobleme eines Zweit- oder Drittwellstaates tauschen. Vielleicht aber ist uns unser Sonnenplatz in Zu-



Heureka im Modell

kunft doch nicht so sicher. Nicht weil wir zu wenig Geld investieren. Nein, vielmehr weil wir Wissenschaft und Technik nur noch im Gewande form-schöner Konsumgeräte und schnittiger Autos schätzen; kaum aber mehr als herausfordernde kreative Tätigkeit. Die jüngsten ETH-Eintrittszahlen in den Schlüsselbereichen Elektrotechnik und Informatik belegen, dass die Aussicht auf ein beglückendes, grösseres oder kleineres «Heureka», das dem Ingenieur und Naturwissenschaftler ab und zu vergönnt ist, immer weniger junge Menschen zu reizen vermag.

Mit viel Mut und Initiative versucht das Zürcher Forum, Veranstalter der erfolgreichen Zürcher Phänomene, die Wissenschaft wieder einmal einem breiteren Publikum zu öffnen. Die vom Zürcher Forum projektierte Heureka-Ausstellung will neben naturwissenschaftlichen auch geisteswissenschaftliche Themen einbeziehen. Sie geniesst die volle Unterstützung der

Interessengemeinschaft «Forschung 1991», in der alle für die Forschung in der Schweiz verantwortlichen Organisationen vertreten sind. Doch was geschieht? Nichts als Schwierigkeiten werden dem Veranstalter in den Weg gelegt, und die Durchführung dieser Ausstellung durch stadtbehördlich organisierte Hindernisläufe in Frage gestellt. Braucht es da noch einen Beweis, dass die Heureka dringend nötig ist? (Letzte Meldung: Die Heureka findet doch noch statt!) *Bau*

Technologiestandort Schweiz an der Swisstech '90

Technologiestandort Schweiz '90 findet mit der Präsentation an der Swisstech '90 seinen Abschluss in der Schweiz. Die Aktion will einen repräsentativen Querschnitt schweizerischen Entwicklungsschaffens geben. Die an der Swisstech '90 ausgestellten Projekte wurden im Rahmen eines lan-

desweiten Wettbewerbs gesucht und von einer Jury aus Wirtschafts- und Wissenschaftsvertretern ausgewählt. Die Aktion, ursprünglich eine Initiative kantonaler Wirtschaftsförderungen, wird getragen von Bund, Kantonen, Wirtschaft und Wissenschaft. Sie steht unter dem Patronat von Bundesrat Flavio Cotti.

EG-Projekt Standardisierte Softwareentwicklung

Ab 1993 müssen die öffentlichen Auftraggeber alle ihre Vorhaben auf dem Sektor der Informationstechnik europaweit ausschreiben. Zurzeit werden jedoch in den einzelnen EG-Ländern unterschiedliche Methoden der Softwareentwicklung angewendet. Diese Ausgangslage verlangt einen EG-weiten Standard, an dem sich alle Methoden orientieren, auf dem alle Ausschreibungen basieren und nach dem sich alle Beschaffungen ausrichten können.

Die EG-Kommission hat mit dieser Aufgabe ein Konsortium von elf Partnern betraut (Projektstart 1989), alleamt Softwareunternehmen mit umfangreichen internationalen Erfahrungen aus Projekten für die private Wirtschaft wie für öffentliche Auftraggeber. Die Mitglieder des Konsortiums sind Softlab (BRD), British Telecom (Grossbritannien), CGI (Frankreich), Data Centralen (Dänemark), Eria/Ceninsa (Spanien), Finsiel/Italsiel (Italien), Instituto Nacional de Administração (Portugal) sowie Volmac (Niederlande). Konsortialführer ist Sema Group (Frankreich).

Aus- und Weiterbildung Etudes et perfectionnement

SAP-Preis 1991

Der Schweizer Automatik Pool setzt alle zwei Jahre für die besten Diplom- und Lizentiatsarbeiten auf dem Gebiet der industriellen Automation und Informatik einen Preis aus, der nicht nur technische, sondern auch wirtschaftliche oder philosophische Arbeiten in diesem Bereich würdigt.

Die Preissumme für den SAP-Preis konnte neu auf Fr. 25 000.- erhöht werden und teilt sich auf in fünf Ränge. Teilnahmeberechtigt sind Studierende einer Ingenieurschule (HTL) oder Hochschule der Schweiz oder solche, die ihr Studium nach dem 1. Januar 1989 abgeschlossen haben. Die Diplom- und Lizentiatsarbeiten müssen in enger Beziehung stehen zu den Ge-

bieten Automation, industrielle Elektronik, Mess-, Regel- und Steuertechnik, Telekommunikation, Medizintechnik und Analytik. Die Eingabefrist läuft am 31. Januar 1991 ab; die Preisverleihung findet Ende Sommer 1991 statt. Anmeldeformulare sind erhältlich bei der Geschäftsstelle Schweizer Automatik Pool, Postfach 5272, 8022 Zürich, Telefon 01/202 59 50.